

Diskussion Dalai Lama mit Götz Werner (dm-drogeriemärkte, dialogische Führung, Prof. für Entrepreneurship in Karlsruhe), Prof. Karl-Heinz Brodbeck (Volkswirtschaft, buddhist. Wirtschaftsethik), Prof. M. Latif (Klimaforscher, Kiel)

Samstag morgen, 1.8.2009

Dalai Lama:

Ich bin ein Schüler, ein Lerner. Ich habe Lebenserfahrung, habe 50 Jahre im indischen Exil zugebracht. Die Welt bewegt sich Tag und Nacht, besteht seit Mrd. Jahren, einen Teil davon gibt es Menschen

In den letzten Jahrhunderten hat sich in der Wissenschaft viel getan.

Die Welt ist tatsächlich kleiner geworden, eine globale Wirtschaft.

Die alten Konzepte – wir und andere, die Nation als Zentrum der Welt, Souveränitätsrechte waren wichtig. Jetzt sind wir dazu gekommen, dass es nur eine Welt gibt.

Wir wollen alle glücklich sein als Einzelne, Familie etc.

Die alten Konzepte von „wir und sie“ taugen nicht mehr. Wir müssen eine Welt lernen, Verantwortung gemeinsam teilen, z.B. EU.

Die einzelnen Länder können nicht mehr auf ihre eigene Souveränität pochen.

Wir brauchen das Konzept der einen Welt.



Dies soll aber nicht totalitär sein. Das ist nicht möglich. Es ist schon nicht bei einer Person möglich.

David Livingston sagte, es gibt so viele Wahrnehmungen wie Menschen.

Es gibt auch eine fundamentale Ebene, auf der wir alle gleich sind. Ich empfinde mich weiter als ein Mensch.

Auf den sekundären Ebenen (Name, Rolle, Religion, Nation, Kultur.....) haben wir Interessen.

Es wäre ein Fehler, die Interessen auf den sekundären Ebenen über das Menschsein zu stellen.

Jeder hat Recht auf Glück, dies gilt es zu erreichen. Und das hängt vom Inneren ab. Ich freue mich hier zu diskutieren, weil wir immer lernen können.

Scobel:

Frankfurt - Stadt der Philosophie - Adorno, Horkheimer, oder auch Erich Fromm – in Frankfurt – die Kunst des Lebens)

Damit aus Sorge nicht Angst wird – kleiner Kreis – Dialog möglich

Ziele: verstehen, wie die Krise zustande gekommen ist, dann können wir sie vielleicht steuern

Frage: Mit welchen komplexen Systemen haben wir es zu tun – wir sind mitten drin – wir sind mitten drin



Latif: Intergovernmental panel on climate change – ist die Instanz, um einen echten Sachstand zu erhalten – also es gibt hier keine zwei Meinungen mehr – also es gibt zwar Unsicherheiten, die sind marginal – aber es geht nicht mehr um die fundamentale Frage, dass der Mensch das Klima beeinflusst

Scobel-Frage: Wieso sind die Entwicklungen nicht nur natürlich?

Latif:

Was sieht der Marsmensch?

Am Tag blauer Planet, nachts Licht.

Jetzige Veränderungen sind viel schneller als die natürlichen – CO₂-Gehalt der Atmosphäre war nie so hoch wie heute

Wegen der Trägheit des Systems werden wir mindestens noch ein halbes Grad dazu bekommen, deshalb ...

Grönland wird komplett abschmelzen – dies bedeutet Anstieg des Meeresspiegels um 7 Meter

Konsens ist seit 20 Jahren vorhanden

Aber es passiert das Gegenteil -bisher nicht genügend getan

Wirtschaftskrise

Scobel: ist es nicht die GIER ALLER; NICHT NUR EINIGER WENIGER?

Das Grundproblem liegt vielleicht darin, dass es Zinsen gibt?

Brodbeck:

Das Problem liegt darin, wie wir mit menschlichen Bedürfnissen umgehen – es gibt zwar so etwas wie einen Geist – aber heute rechnen alle Leute – selbst Schüler, die in Mathe eine 5 haben, beherrschen das, in einer Einheit – in Geld.

Dies ist eine sehr einfache mentale Richtung. Dies hat sich wie ein Schleier über die Welt gelegt und die menschliche Beziehung in den Hintergrund gedrückt.

Im Buddhismus spricht man auch vom „Geistesgift“ Gier

Deregulierung als Abbau von Regeln hat dies zurückgefahren

Das Beste ist es dem Individuum zu überlassen, das Individuum ist aber egoistisch.

Das stimmt nicht. Motive lassen sich ändern. Es muss nicht die Motivation des Wettbewerbs, diese spezielle Bedürfnistheorie sein.

Unsere Bedürfnisstruktur ist so, dass wir das nicht für diesen Planeten durchführen

Die Wirtschaftskrise hat uns da die Augen geöffnet.

Latif: Drei Dinge zeigt die Finanzkrise

1. Zusammenarbeit ist möglich
2. Geld ist auf einmal ohne Ende da
3. Es gibt keine Denkverbote mehr (Verstaatlichung von Banken)

Einstein-Zitat: Probleme kann man nicht auf der Ebene lösen, wie sie entstanden sind.

Scobel: Einwand – es gibt das Geldsystem – es gibt das Wirtschaftssystem – es gibt Zinsen – es gibt Renditemöglichkeiten.

Werner: Die Parole „lassen Sie ihr Geld arbeiten“ ist völliger Unfug.

Zunächst haben sich die Privaten verschuldet, dann haben sie die Verschuldung versichert, dies gebündelt und weiterverkauft

Brodbeck: Wert aller Zertifikate (Schweizer Institut) – beträgt fast das Elffache des Weltbruttosozialprodukt

Zinsen – Vorstellung, Zinsen zu reduzieren, kann man machen.

In der zweiten Wahrheit hat Buddha auch die Geldgier genannt.

Hinter dem Zins gibt es ein reelles Phänomen, das Wachstum von Gütern,

Wenn das Geld um 5 % wächst, dann muss es fünf Prozent mehr Güter geben,

Wenn das nicht der Fall ist und 20 % Zins werden erzielt, muss es Umverteilung gegeben haben, der Unterschied zwischen arm und reich entsteht und vergrößert sich.

Götz Werner: Unternehmer – sind Leute, die am Bestehenden anknüpfen – Wirtschaft ist: Leute schließen sich zusammen, um etwas für andere zu tun,

Man soll sich nicht vom Geldschleier trüben lassen.

Menschen arbeiten, nicht Geld.

Ruf der europäischen Aufklärung – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, die Hymne der europäischen Gemeinschaft,

Brüderlichkeit – das Tätigwerden für andere Menschen ist noch nicht erfüllt

Scobel: Ist das Hauptproblem, dass Unternehmen beackern nicht, die Bedürfnisse zu steuern?

Werner: H. Ford – der Wohlstand einer Nation findet nicht an den Werkbänken statt, sondern in den Kindergärten

Latif: Energieerzeugung – wir benehmen uns wie die Steinzeitmenschen – wir verbrennen Stoffe, um Energie zu erzeugen – Lösung. Regenerative Energien.....

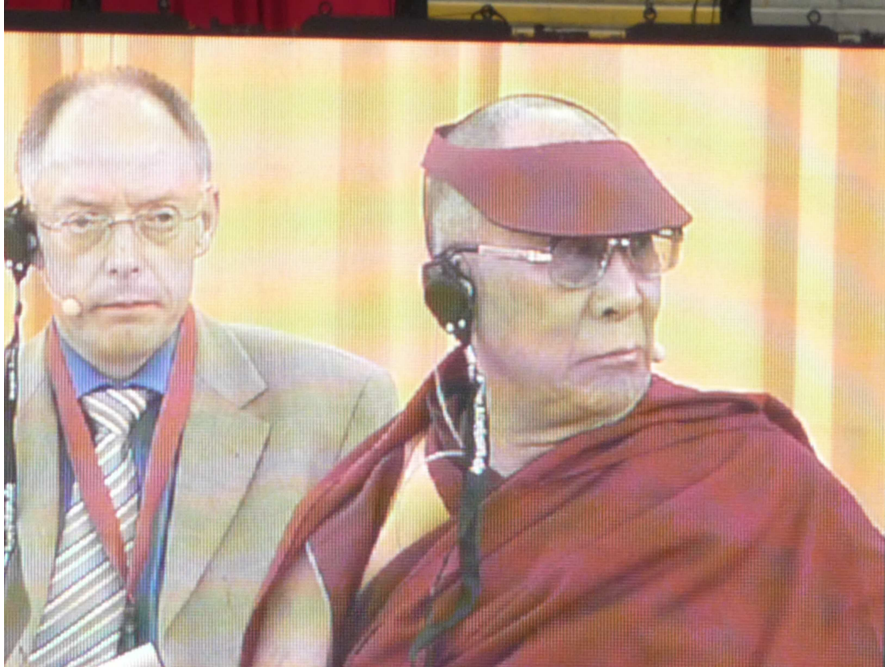
Werner: Wie können wir Menschen, das in uns so aktivieren, dass wir dasVoraussetzungen ist, das die Menschen sich selbst finden....aus ihrer Lebensunternehmerschaft.

Vieles würde nicht produziert, wenn Menschen unabhängig wären.

Das Ziel, das jeder einzelne auch nein sagen kann... die Voraussetzung dafür ist, dass es ein Grundeinkommen gibt

„das Ziel müsste sein – Freiheit, Gleichheit, Grundeinkommen“

Auch nein sagen können zur Produktion von Dingen, ...



Dalai Lama – my precise answer is “I dont know”

But: Human population is increasing – how many people can be supported on this planet...

1. nothing can be a 100 % positive, all things have side effects
systems of energy, ecology and economy
2. what can be side effects then ...

But for everyone is true: My own future depends on the others.

Eventually this planet will die....for everything there is beginning and end.....if we manage properly we will succeed

We must make action... not only nice talking....

Always it is more easy to see the faults

Er nimmt die Möglichkeiten so an, wie sie kommen

Übersetzung:

Nichts ist 100% positiv – was sind die wesentlichen Grundlagen – welche Grenzen sind uns gesetzt – die Systeme sollen den Menschen helfen, Dinge zu lösen zu helfen, dies ist es nicht nur, es muss auf die Geisteshaltung geschaut werden.....alles muss ganzheitlich betrachtet werden....Erziehung.....

Wir haben eine Kluft zwischen Erscheinung und den Dingen selbst, da gibt es Gewohnheiten, die uns in bestimmter Weise sehen lassen.

Alles hat ein Ende – aber wir sollten den Planeten noch eine Zeitlang bewohnen.

Wie mit Geld umgehen?

Brodbeck: Politik muss wieder die Macht über die Geldprozesse erlangen.

Bankensysteme regulieren – Tricks unterbinden – dass es möglich ist, wissen wir aus den dreißiger Jahren – dann kam eine Gruppe von Ökonomen, die das abgeschafft haben – „verrückte Prozesse“

Geldgier – ich will immer noch mehr – eine verrückte Leidenschaft – in der Antike genau so bezeichnet

Scobel: Zeitschrift „Nature“ – Wasserkonflikte – aber: dort wo es eng ist, gibt es eher Kooperation

Götz Werner: Die Frage ist: Wie können wir unsere Fähigkeiten mobilisieren? Wie schaffen wir es, dass andere für andere tätig sind? Wie schaffe ich initiativ wirkende Rahmenbedingungen?

Scobel: Werden Menschen dann noch tätig?

Werner: Menschen wollen füreinander tätig sein.

Brodbeck: Das Vertrauen in das Geld – ihre Vertrauensnatur – es ermöglicht den Austausch – wie können wir das nützen. Wenn es Vertrauen gibt, gibt es auch Vertrauensmissbrauch – das Drucken des Geldes ist Misstrauen – und wenn wir den ganzen Globus betrachten, dann sehen wir, dass viele Menschen dafür keine Eintrittskarte haben –

Befriedigung elementarer Grundbedürfnisse muss ein Menschenrecht sein

Scobel: Das ist ein schönes Schlusswort.